

L 7526-3	2	N Altheim	93
Oberer Massenkalk	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle (Füller)}		
$\frac{\{2-5\}}{90-100}$	Schemaprofil vom Kuhberg (650 m NN) bis Talniveau Hirschtal (550 m NN) von R: ³⁵ 75 260, H: ⁵³ 83 700 nach R: ³⁵ 75 260, H: ⁵³ 84 335		
<p>Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, massig, hellbraun, graubraun, schwach eisen- und manganfleckig, z. T. partikelführend, mit Schwämmen, hart, muscheliger Bruch, splittrig bis kleinstückig zerbrechend. Punktuell Auftreten von hellen, hochreinen Kalksteinen sowie von Dedolomitstein.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Nach GK 25v 7426 Langenau und rohstoffgeologischer Kartierung des LGRB 650–648 m NN Boden, Lehm und Aufwitterungshorizont 648–643 m NN Kalkstein, grau, detritisch (Örlinger Trümmerkalk) 643–550 m NN Kalkstein, massig (Oberer Massenkalk)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit(en): Ausgehend vom nördlich angrenzenden Hirschtal (Talniveau ca. 550 m NN) können im Hangabbau wahrscheinlich mindestens ca. 90–100 m mächtige Massenkalksteine genutzt werden. Bei günstiger Gesteinsausbildung sind möglicherweise bis zur mittleren Karstwasseroberfläche (530–525 m NN) nochmals 20–25 m mächtige Massenkalksteine im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewinnbar.</p> <p>Abraum: Der Abraum (Boden, Lehm und Aufwitterungshorizont) ist vermutlich überwiegend ca. 2–3 m mächtig. Im obersten Abschnitt des Vorkommens lagern den Massenkalksteinen max. 5–10 m mächtige Detrituskalksteine auf, die u. U. auch Abraum sind.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III des Wasserschutzgebiets „Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart“. Die mittlere Karstwasseroberfläche liegt zwischen ca. 525 und 530 m NN. Der Grundwasserabstrom erfolgt in östlicher Richtung.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im N wird das Vorkommen durch das Hungerbrunnental begrenzt. Im S liegt die Ortschaft Altheim. Im E erfolgt die Abgrenzung zu den Kalksteinen der Zementmergel-Formation (parallel zur L 1165). Im W treten verstärkt zuckerkörnige Kalksteine auf.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung (Lesesteine) des LGRB unter Berücksichtigung der geologischen Manuskriptkarte von MALL (1961).</p> <p>Zusammenfassung: Ausgehend vom nördlich angrenzenden Hirschtal (Talniveau ca. 550 m NN) können wahrscheinlich ca. 90–100 m mächtige Massenkalksteine im Hangabbau gewonnen werden. Bei sich zur Tiefe fortsetzender günstiger Gesteinsausbildung sind möglicherweise bis zur mittleren Karstwasseroberfläche (530–525 m NN) nochmals 20–25 m mächtige Massenkalksteine nutzbar (kombinierter Hang-/Kesselabbau). Der Abraum (Boden, Lehm und Aufwitterungshorizont) ist vermutlich überwiegend ca. 2–3 m mächtig. Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB unter Zugrundelegung der geologischen Manuskriptkarte von MALL (1961). Zur Abgrenzung bauwürdiger Bereiche sind erkundende Kernbohrungen notwendig.</p>			